



Norte Potosí Info 3-07
5.9.07

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

der Sommer nähert sich dem Ende, noch in diesem Monat beginnt der Herbst. Wie anders ist es zur gleichen Zeit in den bolivianischen Anden, in der Misión Norte Potosí: Dort nähert sich der Winter dem Ende und bald beginnt der Frühling. Die Nachtfröste hören langsam auf und es wird wieder wärmer. Doch wie in jedem Jahr hat es seit Monaten nicht mehr geregnet, seit April herrscht Trockenzeit. Nichts wächst an den Hängen der Berge, die Felder sind trocken und leer und vom Wind aufgewirbelter Staub ist ständig in der Luft. Lediglich in einigen großen Flusstälern fließt noch Wasser, doch auch hier ist es deutlich weniger als während der Regenzeit. Erst Ende Oktober oder Anfang November ist mit dem ersten Regen zu rechnen.

Als meine Frau Ele und ich im Jahr 1983 das erste Mal die Region von Norte Potosí besuchten, hat uns diese lang anhaltende Trockenzeit am meisten schockiert. Denn die Menschen in zahlreichen Comunidades, in den abgelegenen Andendörfern, hatten ihre Dörfer verlassen müssen, da sie kein Wasser mehr hatten. Traditionell wurde damals das Wasser in Erdlöchern während der Regenzeit gesammelt. Von diesem Wasser lebten die Menschen während der sechsmonatigen Trockenzeit. Doch immer wieder gab es Jahre wie 1983, in denen dieser Wasservorrat nicht reichte und die Menschen auf der Suche nach Wasser ihre Dörfer verließen, um erst in der Regenzeit wieder zurückzukehren. Es war damals eine der ersten großen Aktionen der Claretinerpadres, unserer heutigen Partner, dass in Zusammenarbeit mit der örtlichen Verwaltung und in Kooperation mit UNICEF Wasservorratsbehälter in den Bergen gebaut wurden, von denen Wasserleitungen zu Zapfstellen in den Comunidades gelegt wurden. Erst seit Mitte der 90er- Jahre des vergangenen Jahrzehnts verfügen die Dörfer in der abgelegenen Andenregion von Norte Potosí auch in der Trockenzeit verlässlich über sauberes Wasser.



Neue Zapfstelle in Janq'o-Janq'o
1992

Manches hat sich Dank der Arbeit unserer Partner und Dank der Hilfe so vieler Menschen hier in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten in Norte Potosí verändert. Und doch ist solidarische Unterstützung weiter nötig. Um eine eigenständige Zukunft des Landes zu sichern, in denen die Rechte der indigenen Bevölkerung in einem demokratischen System berücksichtigt werden, ist die Bildung vor allem junger Menschen ein wesentlicher Faktor. Deshalb unterstützen wir mit vielfältigen Aktionen gemeinsam mit vielen einzelnen Spendern die Hogares Internados Campesinos, die Wohnheime für Indiokinder, in Karipuyo, San Pedro, Sakaka, Akasio und Toro Toro. Über 500 Kinder und Jugendliche wohnen und essen in diesen Heimen und besuchen vor hier aus die weiterführenden Schulen. Ohne diese Hogares Internados Campesinos hätten sie keine Möglichkeit für einen Schulbesuch, denn die Wege von den Comunidades, in denen sie wohnen, wären viel zu weit.



Jugendliche im Essraum des Hogar
Internado Campesino in Karipuyo

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, welche die Arbeit in der Misión Norte Potosí unterstützen. Ein besonderer Dank geht dieses Mal an alle, die regelmäßig spenden und uns eine Einzugsermächtigung gegeben haben. Ganz gleich wie hoch der regelmäßige Betrag ist – er sorgt für eine verlässliche Unterstützung und verhilft unseren Partnern in Norte Potosí zu mehr Planungssicherheit. Wer sich auf diese Art und Weise beteiligen möchte, findet im beiliegenden aktualisierten Flyer ein entsprechendes Formular.



Teresa ist glücklich, dass sie die Schule in Karibuvo besuchen kann

Ein paar Worte zu unserem aufwändig gestalteten Flyer: Er ist nicht aus Spendengeldern für Norte Potosí finanziert. Die Layouterfirma rex extensae und der Basis-Druck, beides Duisburger Firmen, sowie die Mitglieder des MEF-Kreises haben diesen Flyer finanziert und tragen auf diese Art und Weise zur weiteren Bekanntmachung des Projektes bei. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Eine weitere Möglichkeit, die Arbeit in Norte Potosí zu unterstützen, wird immer häufiger genutzt. Immer mehr Menschen in unserem Umfeld wird bewusst, wie gut wir leben und wie viel wir haben. Deshalb verzichten immer mehr bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen, Hochzeiten oder anderen Gelegenheiten auf Geschenke und bitten statt dessen um eine Zuwendung für die Misión Norte Potosí. Dies hilft nicht nur den Menschen in den bolivianischen Anden – auch uns selbst tut es gut zu teilen... Selbstverständlich erhalten Sie von uns auch bei solchen Gelegenheiten eine Spendenquittung. Wenn Sie Fragen haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Noch ein Hinweis zu den Spendenquittungen: In der Regel verschicken wir Spendenquittungen nach Ablauf eines Quartals. Bei den Spenderinnen und Spendern, die die Misión Norte Potosí in regelmäßigen Abständen unterstützen, wollen wir zukünftig nur noch einmal jährlich eine Sammelbescheinigung ausstellen. Dies vereinfacht den Verwaltungsaufwand, der von uns wie alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird und soll auch sie entlasten. Alle regelmäßigen Spender erhalten also zukünftig bis Ende Januar des Folgejahres eine Sammelspendenbescheinigung für alle Eingänge des abgelaufenen Jahres.

Zum Abschluss noch ein Hinweis auf Aktionen in der nächsten Zeit. Am Samstag, 15.9.07, findet ab 19.00 Uhr das nächste Solidaritätessen für Norte Potosí im Ristorante Pizzeria Elba, Virchowstr. 14, in Oberhausen statt. Nach dem ersten sehr erfolgreichen Solidaritätessen im Mai diesen Jahres mit fast 50 Teilnehmern präsentiert Familie Rechichi am 15.9.07 erneut ein italienisches Buffet zum Preis von 20,- € pro Person. Von diesem Geld gehen 5,- € an die Misión Norte Potosí. Wenn Sie teilnehmen möchten – vielleicht haben Sie noch Glück und es gibt noch freie Plätze – reservieren Sie direkt in der „Elba“ unter 0208-4686492.

Am Sonntag, 21.10.07, veranstaltet unser MEF-Kreis einen Wandertag für Norte Potosí. Um 9.15 Uhr fährt ein Bus an der Oberhausener Marienkirche ab und bringt alle Solidaritätswanderer zunächst zum Gottesdienst in die Kirche St. Theresia in Sterkrade-Nord. Anschließend wandern wir von dort entlang des Rotbachs bis zur Grafenmühle, wo eine kleine Pause vorgesehen ist. Dann kehren wir zurück nach St. Theresia, wo uns dann Getränke und ein kleiner Imbiss erwarten. Die Rückkehr des Busses wird gegen 16.30 Uhr an der Marienkirche sein. Kosten für Fahrt und Verpflegung: 10,- € Erwachsene, 2,- € Kinder. Anmeldungen bis zum 14.10.2007 im Pfarrbüro oder per Mail: ele@m-fey.de oder werner.huembs@t-online.de

Weitere aktuelle Informationen gibt es im Internet unter www.nortepotosi.de

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey

PS: Wer uns helfen will Kopier- und Portokosten zu sparen, sende uns bitte seine E-Mail-Adresse. Wir versenden dann unsere Infos auf diesem Weg.



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000, Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72
Stichwort: Norte Potosí